

„Nicht jedes Gold glänzt gleich“

Tischtennisspieler Andreas Vevera holte bei den Paralympics Gold für Österreich

PEKING (SN). Andreas Vevera ist umringt von chinesischen Fans. Weil es so viele sind und weil der Niederösterreicher im Rollstuhl sitzt, ist er außerhalb des Knäuels gar nicht mehr zu sehen. Grund für die Aufregung ist die Goldmedaille, die Vevera bei den Paralympics in Peking für Österreich geholt hat. Er setzte sich am Donnerstag im Finale der Klasse 1 überraschend deutlich gegen den Koreaner Cho Jaekwan, dem er im ersten Vorrundenspiel noch knapp unterlegen war, 3:0 (7, 9, 9) durch. Die erste Goldmedaille für das ÖPC hatte Andrea Scherney bereits am Dienstag im Weitsprung (Klasse F44) geholt.

„Gold für Österreich im Tischtennisland China – ich bin überwältigt“, war Veveras erste Reaktion nach seinem bisher größten Karriereerfolg. „Als ich vor 20 Jahren mit Tischtennis begonnen habe, wollte ich einmal im Leben Autogramme geben.“

Dazu hat er jetzt ausgiebig Gelegenheit – Vevera wurde nach seinem Sieg im Finale vor der Tischtennishalle von hunderten chinesischen Fans belagert und genoss den Rummel sichtlich. Bisher hatte der Kanzleibedienstete einer Schule einen Europa- und einen Vizeweltmeistertitel als größten Erfolg vorzuweisen. Seit Jänner diesen Jahres ist er Weltranglisten-Erster im Tischtennis der Behindertensport-



Andreas Vevera holte Gold für Österreich im Tischtennisland China.

Bild: SN/BALDAUF

ler. „Aber davon hat keiner was mitbekommen. Die größten Erfolge im Behindertensport sind den meisten Medien nicht einmal eine Randnotiz wert“, hatte Vevera noch vor Beginn der Paralympics gesagt. „Nicht jedes Gold glänzt eben gleich.“

Der 37-Jährige, der seit einem Badeunfall 1988 im Rollstuhl sitzt, war am Donnerstag besonders bei den „Big Points“ bei entscheidenden Spielständen gegen Ende des zweiten und dritten Satzes zu Stelle. Im zweiten Satz nahm sich Cho bei 9:9 ein Timeout, das allerdings Vevera nützte, um die Konzentration wiederzufinden. 11:9 lautete der

Endstand. Vevera geriet im dritten Satz 7:9 in Rückstand und nahm seinerseits eine Auszeit. Danach machte der Koreaner keinen Punkt mehr.

Erfolg und Misserfolg an einem Tag gab es für Rollstuhl-Tennisspieler Martin Legner. Der als Nummer acht gesetzte Tiroler, bisher im Einzel souverän, musste sich im Achtelfinale dem Niederländer Ronald Vink in zwei Sätzen geschlagen geben. Am Nachmittag im Doppel klappte es besser. Das Duo Legner/Thomas Mossier schlug die französische Paarung Majdi/Peifer mit 6:3,6:4.